

## Gleichwertige Feststellung von Schülerleistungen: die Hausarbeit - Kriterien und Hinweise (Schwerpunkt: geisteswissenschaftliche Fächer)

**Vorbemerkung:** Das folgende Konzept ist für jede geisteswissenschaftliche Hausarbeit grundlegend. Bitte mit der betreuenden Lehrkraft absprechen! Für die genaueren Formalia siehe weiter unten.

### 1. Allgemeines zur Hausarbeit

In der schriftlichen Hausarbeit setzt man sich mit einer *Fragestellung zu einem Thema* auseinander, die zunächst vorgestellt, deren Hintergründe dargestellt und diskutiert werden und deren eigenständige Beantwortung schließlich knapp gebündelt wird. Damit ist deutlich: Die Auseinandersetzung mit einer Fragestellung erfordert zwar auch die Darstellung von Fakten und thematischen Hintergründen, deren Kenntnis für die Reflexion der Fragestellung nötig sind, allerdings darf sich die Hausarbeit nicht auf das Nennen von Fakten beschränken.

### 2. Eine Anleitung zum Vorgehen

- Thema wählen und Fragestellung überlegen;
- Rücksprache und ggf. Absprachen mit der Fachlehrerin / dem Fachlehrer;
- zum Thema Literatur suchen und sich mit ihr vertraut machen: Überblick in geeigneten Nachschlagewerken verschaffen (je nach Fragestellung gibt es geeignete Onlinematerialien; oft sind analoge Materialien allerdings inhaltlich ergiebiger); Material sammeln (empfehlenswert können Linklisten im Browser für das schnelle Auffinden von geeigneten Adressen sein; die Materialien sollten sich allerdings nicht darauf beschränken);
- endgültige Fragestellung formulieren - ergibt sich meist aus dem Thema;
- vorläufige Gliederung überlegen;
- Rücksprache mit dem Fachlehrer (signalisiert Engagement und kann in die Note mit eingehen);
- Niederschrift;
- Schlussredaktion: Die Arbeit am besten von einer anderen Person Korrektur lesen lassen;
- Abgabe in analoger (= Ausdruck) *und* digitaler Form im PDF-Format (USB-Stick; Mail an die betreuende Lehrkraft o.ä.);
- unbedingt Abgabetermin beachten.

### 3. Der Grundaufbau einer Hausarbeit

Das **Inhaltsverzeichnis** bietet den Überblick über die gesamte Arbeit und die in ihr enthaltenen Kapitel; es muss die Kapitelüberschriften und die Seitenzahlen enthalten (zum Formalen s. unten).

In der folgenden **Einleitung** wird eine Einführung in die Fragestellung bzw. das behandelte Thema geboten. Die Fragestellung muss in der Einleitung nicht nur gestellt, sondern auch begründet werden: z.B. warum ist diese Fragestellung heute/für mich/für andere interessant? Wie hängt die Fragestellung mit dem Thema zusammen und kann dieses profilieren und ihm ggf. neue Aspekte abgewinnen?

Der **Darstellungs- bzw. Hauptteil** stellt den Versuch dar, die für die Beantwortung der Fragestellung relevanten Hintergründe darzustellen und abzuwägen. Dabei sollten „wissenschaftliche Theorien“ (bspw. bisherige, andere Antwortversuche auf die aufgeworfene Frage) etc. mit einbezogen werden, damit

1. keine wichtigen Aspekte vergessen werden und
2. sich die Gliederung des Textes (Überschriften im Text) leichter gestaltet.

Da dieser Teil der umfangreichste ist, empfiehlt sich oft die Unterteilung in verschiedene Abschnitte/Unterkapitel.

Der **Schlussteil** versucht, die im Darstellungsteil gefundenen/nicht gefundenen Antworten kurz darzustellen und zusammenzufassen. Hier kann auch noch einmal auf Probleme bei der Beantwortung der Fragestellung hingewiesen werden: z.B. an welchen Punkten (mit einer weiteren Untersuchung etc.) angesetzt werden sollte/könnte, wo die Antwort nicht zufriedenstellend ausfiel etc. Der Schlussteil beinhaltet also auch eine persönliche bzw. wissenschaftlich-reflektierte Bewertung der eigenen gedanklichen Auseinandersetzungen im Textteil.

Im **Literaturverzeichnis** wird die verwendete Literatur aufgeführt. Hier kann sich auch die *Eigenständigkeitserklärung* anschließen.

Im **Anhang** sollte das in der Arbeit besprochene Material (Bilder, Statistiken, Tabellen...) enthalten sein. Wichtig: Der Anhang sollte in einem Bezug zur Arbeit stehen und keine bloße Illustration sein!

#### 4. Formale Aspekte

Vorbemerkung: Jede Arbeit muss mit Seitenzahlen versehen sein! Jede Textverarbeitung bietet hierfür ein Menü an, in dem die Einfügung von Seitenzahlen (Paginierung) automatisiert wird. Diese Seitenzahlen müssen im Inhaltsverzeichnis auftauchen! I.d.R. beginnt die Paginierung im Inhaltsverzeichnis mit S. 1. Es empfiehlt sich der besseren Lesbarkeit halber die Verwendung der Silbentrennung, die einen zu stark flatternden rechten Rand vermeidet; auch hierfür gibt es in jeder Textverarbeitung ein entsprechendes Menü.

##### A) Gliederungsbeispiele

Gliederung mit römischen Ziffern und Buchstaben (I., II., A., B. ...)

Gliederung mit arabischen Zahlen (1., 2., 2.1., 2.2., 3. ...)

##### Beispiel 1:

###### Inhaltsverzeichnis

I. Einleitung.....	S. 1
II. Hauptteil.....	S. 2
A. ....	S. 4
B. ....	S. 6
III. Schluss .....	S. 9
IV. Literaturverzeichnis .....	S. 11
Anhang .....	S. 13

##### Beispiel 2:

###### Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung .....	S. 1
2. Hauptteil .....	S. 2
2.1.....	S. 4
2.2.....	S. 6
3. Schluss .....	S. 9
4. Literaturverzeichnis .....	S. 11
Anhang .....	S. 13

##### B) Grundregeln für das Zitieren

Da die Hausarbeit in Auseinandersetzung mit Literatur erfolgt, die in die eigene Arbeit einfließt, muss diese immer belegt werden. Aus fremden Quellen *übernommene Informationen* und *wörtliche Zitate* müssen deshalb immer zitiert werden. Hierzu dienen die Fußnoten (s. dazu unten). Werden fremde Informationsquellen nicht benannt, besteht der Verdacht des Plagiats, d.h. der unerlaubten Übernahme fremder Inhalte („geistiger Diebstahl“).

a) Für Zitate oder übernommene Informationen im Darstellungstext der Arbeit gilt Folgendes:

- Wörtliche Zitate müssen grundsätzlich originalgetreu übernommen werden (auch Rechtschreibfehler) und sind als solche zu kennzeichnen!
- Eigenständig Hinzugefügtes muss durch eckige Klammern [gekennzeichnet werden].
- Auslassungen werden durch eckige Klammern mit drei Punkten [...] markiert.
- Auch eigenständig paraphrasierte Informationen aus fremden Quellen (z.B. aus Darstellungstexten der Fachliteratur) müssen belegt werden.

In jedem Fall muss das Zitat anschließend mit einer Fußnote versehen werden. Fußnoten werden auf jeder Seite der Arbeit, unter dem Haupttext, fortlaufend nummeriert und im Text durch hochgestellte Ziffern kenntlich gemacht (jede Textverarbeitung hat hierfür einen Menüpunkt, der diese Arbeit erheblich erleichtert!). Fußnoten enthalten Nachweise von wörtlichen *Zitaten* oder *inhaltlichen Anlehnungen*, Hinweise auf *Gegenmeinungen in der Forschungsliteratur*, *Belege für eigene Ergebnisse* etc.

b) Es gelten folgende Regeln für den Umgang mit Fußnoten:

- Bei den Belegen in den Fußnoten muss nicht die gesamte bibliographische Angabe geleistet werden (die gehört in jedem Fall ins Inhaltsverzeichnis!), sondern es kann entweder ein Kurztitel gewählt werden oder das Erscheinungsjahr des betreffenden Werks - jeweils mit Seitenzahl, d.h. hier muss die Stellenangabe genau sein! - genannt sein. Beispiele hierzu s.u.
- Wird etwas sinngemäß wiedergegeben, wird die Fußnote mit „Vgl.“ eingeleitet. Dabei darf sich der Bezug zur paraphrasierten Information maximal auf den zurückliegenden Abschnitt erstrecken.
- Wird aus einem Werk mehrfach in unmittelbarer Folge zitiert, reicht ein „Ebd., S. xyz.“ aus.

Beispiele für den Einsatz von Fußnoten:

<sup>1</sup> Max Weber: Wirtschaft und Gesellschaft, Tübingen <sup>5</sup>1972, S. 176.

<sup>2</sup> Ebd. S. 177.

<sup>3</sup> Wehler, Gesellschaftsgeschichte V, S. 307.

<sup>4</sup> Vgl. Hobsbawm, Zeitalter der Extreme, S. 459.

<sup>5</sup> Weber [1] S. 178. Möglich wäre auch das Kurzzitat: Weber, Wirtschaft, S. 178.

Für alle Beispiele gilt: Grundsätzlich wäre auch die amerikanische Zitierweise möglich (also Autorennachname und Erscheinungsjahr, z.B. WEBER 1972, S. 176. Oder: WEHLER 2008, S. 307. Oder: HOBSBAWM 1997, S. 459. Wichtig ist, dass Belege eindeutig und transparent sein müssen.

Bei Internetadressen muss immer die komplette URL mit Datum des Abrufs in der Fußnote auftauchen! Wichtig: Niemals Suchergebnisse als Beleg anführen, sondern immer die URL. Beispiel: <https://www.google.com/search?q=Fl%C3%BCchtlingpolitik+Bundesregierung&ie=utf-8&oe=utf-8&client=firefox-b> ist kein Beleg! Insbesondere bei Bildmaterial ist darauf zu achten, dass es korrekt belegt wird.

### C) Literaturangaben im Literaturverzeichnis

Im Literaturverzeichnis werden alle Materialien angegeben, die für die Erstellung der Arbeit von Bedeutung waren und verwendet wurden (auch CD/DVDs, Radiosendungen, Podcasts, Fernsehsendungen oder selbstständig durchgeführte Interviews). Für das Fach Geschichte ist die Trennung in Primär-/Quellen- bzw. Sekundärliteratur wesentlich. Die Ordnung der Literaturangaben erfolgt alphabetisch, wobei der Familienname eines Autors ausschlaggebend ist. Die Vornamen des Autors werden ausgeschrieben. Werden mehrere Veröffentlichungen eines Verfassers aufgenommen, so sind die Veröffentlichungen aufsteigend nach dem Erscheinungsjahr im Literaturverzeichnis zu ordnen, innerhalb eines Erscheinungsjahres alphabetisch nach dem Titel.

Internetseiten sind gesondert mit Angaben der präzisen (!) Internetadresse anzuführen. Der Stand des Dokumentes (= Datum des letzten Abrufs in Eckklammer nach der URL) ist anzugeben. Wenn sich ein eindeutiger Verfasser ausmachen lässt, kann für die Literaturangabe in den Fußnoten auch ein Kurztitel für die URL angegeben werden (Bsp. s. unten). Auf Verlangen des Fachlehrers sind die verwendeten Internetseiten gedruckt oder in digitaler Form vorzulegen.

Merke: Überschaubare gedruckte Literatur zum Thema ist meistens effektiver als zahllose, disparate Internetadressen von oft zwielichtigem Informationswert. Weniger ist oft mehr.

### D) So wird Literatur verzeichnet

#### Monographien:

Name, Vorname: Titel. [ggf.] Untertitel, Erscheinungsort Auflage (hochgestellt vor der Jahreszahl, fällt bei der ersten Auflage weg), Jahr, (Reihentitel, Bandnummer)

z.B.: Hobsbawm, Eric: Das Zeitalter der Extreme. Weltgeschichte des 20. Jahrhunderts, München/Wien <sup>5</sup>1997. (zitiert als: Hobsbawm, Zeitalter [für die Fußnoten])

#### Aufsätze in Zeitschriften:

Name, Vorname: Aufsatztitel, Untertitel. In: Zeitschriftenangabe, Bandangabe, Jahresangabe (Heftangabe, wenn pro Band keine fortlaufende Seitenzählung erfolgt), Seitenangabe.

z.B.: Lohmar, Dieter: Kants Wahrnehmungsurteile als Erbe Humes? In: Zeitschrift für philosophische Forschung, Band 46, 1992, Heft 2, S. 186 - 205.

**Aufsätze in Sammelbänden:**

Name, Vorname: Aufsatztitel, Untertitel. In: Vorname und Name des Herausgebers (ist dieser identisch mit dem Verfasser des Aufsatzes: Ders.): Titel, Untertitel, Erscheinungsort, Erscheinungsjahr, Seitenangabe.  
z.B.: Oellers, Norbert: Das Erdbeben in Chili. In: Walter Hinderer: Kleists Erzählungen, Stuttgart 1998, S. 85 - 110. (zitiert als: Oellers, Erdbeben [für die Fußnoten]).

**Internetseiten:**

Name, Vorname: Aufsatztitel, Untertitel. + Internetadresse: (URL = Uniform Resource Locator, vollständige Beschreibung einer Internetadresse bis zum Dokument, also html, pdf, jpg etc.) + [Stand: Datum].  
z.B.: Himmelreich, Jörg: Nation - eine Begriffsbestimmung aus aktuellem Anlass.  
URL: <http://www.bpb.de/politik/extremismus/rechtspopulismus/246806/nation-eine-begriffsbestimmung-aus-aktuellem-anlass> [19.7.2018]  
Für ein verkürztes Fußnotenzitat könnte dann einfach „Himmelreich, Nation“ eingefügt werden.

**Fernseh- und Rundfunksendungen:**

Titel der Sendung, von Name, Vorname, Kanal, Sendetermin (in der Regel über das Internet zu eruieren).  
z.B.: Die verwandelte Angst, Der Regisseur Jossi Wieler, ein Film von Norbert Beilharz, 3sat.  
YouTube-Videos sollten wie Internetseiten mit URL und Datum des Zugriffs zitiert werden.

**CD-ROMs / DVDs:**

Name, Vorname: Titel, Untertitel, Auflage (fällt bei der ersten Auflage weg), Ort, Jahr, (Reihentitel, Bandnummer).  
z.B.: Hansen, Frank-Peter (Hrsg.): Philosophie von Platon bis Nietzsche, Berlin 1998, Digitale Bibliothek, Band 2.

**Eigene Interviews:**

Hier ist natürlich die ehrliche Angabe des Verfassers wichtig. Es muss aber das präzise Datum mit genauem Zeitpunkt des Telefonats bzw. des persönlichen Interviews genannt werden. Wenn Interviewmitschnitte gemacht wurden, kann auf diese verwiesen werden. Eine Einverständniserklärung der Interviewpartnerin / des Interviewpartners ist erforderlich.

**E) Eigenständigkeitserklärung**

Jede Arbeit ist mit der Erklärung zu versehen, dass die Arbeit nur mit den angegebenen Hilfsmitteln erstellt wurde. Sie ist mit Ort, Datum und Unterschrift zu bestätigen:

Ich erkläre, dass ich die Arbeit selbstständig und nur mit den angegebenen Hilfsmitteln angefertigt habe und dass alle Stellen, die dem Wortlaut oder dem Sinne nach anderen Werken entnommen sind, durch Angabe der Quellen als Entlehnungen kenntlich gemacht worden sind.

Ort \_\_\_\_\_, Datum \_\_\_\_\_ Unterschrift \_\_\_\_\_

• Abschnitte, die nicht vom Verfasser selbst stammen, aber nicht belegt wurden, werden nicht bewertet und mit einem Abzug in der Note (bis zur Note ungenügend) ist zu rechnen (Plagiat - Täuschungsversuch!). Bei begründeten Zweifeln an der Urheberschaft der Arbeit kann die betreuende Lehrkraft ein Kolloquium über das Thema ansetzen. Dieses ist dann ausschlaggebend für die Note.

**F) Umfang**

Die Hausarbeit dient der Einübung einer zentralen wissenschaftlichen Arbeitsmethode an der Universität und bereitet zugleich auf die Kursstufe bzw. den Seminarkurs vor. Als Orientierungswert für den Darstellungsteil der Hausarbeit (= ohne Inhalts-/Literaturverzeichnis und Anhang) sollte gelten:

- Kl. 10: 5 - 7 Seiten
- Kursstufe: 8 - 12 Seiten
- Seminarkurs: 15 - 20 Seiten

## G) Beispiel für das grundlegende Layout einer Hausarbeit

### Deckblatt:

<p>Karl-von-Frisch-Gymnasium Dußlingen          Fach:          betreuende Lehrkraft:          Schuljahr: 20xy/yz          Art der Arbeit: (Hausarbeit als GFS; Seminarkursarbeit)</p> <p style="text-align: center;"><b>Thema der Arbeit: Fragestellung</b></p> <p>vorgelegt von: Name, Vorname</p>
-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

### Textseite:

<p style="text-align: center;">Rand oben: 2 cm</p> <p>Schrift: proportional (z.B. Times New Roman, 12 p ideal)          Zeilenabstand: 1,5          Fußnoten: Schrift auch proportional, 10 p          Beim Tippen wichtig: vor Satzzeichen kein Leerzeichen, danach immer</p> <p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Rand links: 2,5 cm</p> <p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Rand rechts: 2 cm</p> <p style="text-align: center;">Fußnoten Rand unten: 2 cm</p>
--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

## 5. Zusammenfassung

Die Hausarbeit bietet die Chance, sich intensiv mit einer Fragestellung zu befassen und eigenständig das Thema abzuhandeln. Neben der Einhaltung der Formalia spielen natürlich auch Aspekte wie

- schlüssiger Aufbau;
- stringente Argumentation;
- sprachliche Ausdrucksfähigkeit

für die Bewertung eine Rolle. Transparenz und ehrliche Literaturangaben lohnen sich immer. Wesentlich bei der Abfassung einer Hausarbeit ist immer die Rücksprache mit der betreuenden Lehrkraft.

*GLK-Beschluss vom 27.2.2019*